

«Der Kanton steht symbolisch für den Freiheitskampf»

Olivier Kessler aus Wollerau spricht über seinen soeben erschienenen ersten Roman mit dem Titel «Befreiungsschlag».

Martin Risch

Der Publizist, Ökonom und Direktor des Liberalen Instituts, Olivier Kessler, der in Wollerau lebt und aufgewachsen ist, hat sich mit pointierten Sachbüchern einen Namen gemacht. Nun wagt er einen literarischen Befreiungsschlag – im wahrsten Sinne des Wortes.

In seinem ersten Roman entwirft Kessler ein beklemmendes Bild unserer Zukunft, das teilweise direkt vor unserer Haustür spielt: in Zürich, in den Höfen und am Ochsenboden. Wir haben mit dem Autor gesprochen.

Sie haben schon einige Sachbücher zum Thema Freiheit veröffentlicht. Nun einen Roman. Wie kams dazu? Sachliche Argumente allein reichen oft nicht aus. Ich habe in den letzten Jahren immer wieder erlebt, wie schwer es ist, Menschen für komplexe, aber wichtige Themen zu sensibilisieren. Geschichten hingegen haben eine andere Kraft. Sie berühren. Sie öffnen Türen. Sie machen Unsichtbares fühlbar. Deshalb habe ich mich entschieden, den Freiheitsidealen diesmal in Form eines Romans Ausdruck zu verleihen.

Wie war die Umstellung vom Sachbuch zum Roman für Sie?

Es war befreiend – aber auch herausfordernd. Beim Sachbuch zählt die Klarheit der Argumentation, beim Roman die Tiefe der Gefühle und der Sog der Handlung. Mein neues Buch ist eine Mischung aus beidem. Es war eine wunderbare Reise – fast wie ein literarischer Selbstversuch in Sachen Freiheit.

Ein Teil Ihrer Geschichte spielt im Kanton Schwyz.

Ich habe unseren Kanton bewusst gewählt, weil er sinnbildlich für vieles steht, was im Roman thematisiert wird: Freiheitsliebe, Wille zur Selbstbestimmung und Unabhängigkeit, Skepsis gegen Zentralisierung und Machtanmassung. Die Protagonisten erleben in unserem Kanton zentrale Wendepunkte



Olivier Kessler mit seinem Roman.

Bild: zvg

– unter anderem im Schatten einer tyrannischen UNO-Weltregierung, die auf digitales Zentralbankgeld und ein Sozialkreditsystem setzt. Es war mir wichtig, diesen lokalen Bezug einzubauen.

Im Buch wird auch der Ochsenboden erwähnt – ein Ort, den viele aus der Region von Ausflügen kennen. Was hat es damit auf sich?

Im Roman wird der Ochsenboden zu einem Ort, wo wichtige Weichen gestellt werden, die über Freiheit oder

Knechtschaft auf der ganzen Welt entscheiden. Heute befindet sich dort ja – wie viele aufgrund aktueller Debatten wissen – ein streng bewachtes Waffenprobungscenter der Firma Rheinmetall. Die abgeschiedene Lage, die echte Existenz der Fabrik – all das verleiht der Geschichte eine unheimliche Nähe zur Realität.

Was ist der Kern Ihrer Erzählung?

Es geht um einen jungen Mann, Mike, der sich in einer Welt behaupten muss,

«Die Geschichte betrifft uns alle, vor allem unsere Kinder und Enkelkinder.»

Olivier Kessler

Autor

in der ein totalitärer Staat alle Lebensbereiche kontrolliert. Mike versucht, als Zwei-Sterne-Bürger über die Runden zu kommen. Doch dann verliebt er sich unsterblich in Maria. Ihr höheres Rating macht jede Annäherung illegal. Beim Austricksen der KI sind daher Mut, Kreativität und ein Funken Wahnsinn gefragt. Inmitten einer dystopischen Knechtschaft wächst eine Liebe, welche die Welt verändert. Durch Maria gelangt Mike in Kontakt mit längst verschütteten Ideen – und einem geheimen Plan zur Rebellion gegen die dunkle Macht. Plötzlich ist da Hoffnung auf eine lebenswerte Zukunft.

Wie viel davon ist Fiktion – und wie viel eine reale Warnung?

Die Geschichte beruht auf realen Entwicklungen: der aus allen Nähten platzende Staat, das sich in der Testphase befindende digitale Zentralbankgeld, lückenlose Überwachung durch KI, Gesundheitsterror und Klimahysterie. Ich habe diese Puzzleteile zusammengesetzt, um zu zeigen, was passieren könnte, wenn wir nicht im Hier und Jetzt die Weichen neu stellen – wenn die Ideen, die heute in vielen Kreisen vorherrschend sind, nicht kritisch hinterfragt und revidiert werden. Der Roman ist also auch ein Weckruf – aber einer mit Herz und Hoffnung.

Sie leben selbst im Kanton Schwyz. Spiegelt sich das im Roman?

Ja, sehr. Die Landschaft, die Mentalität der Menschen, die Geschichte unseres Kantons – all das hat mich geprägt. Schwyz steht für Eigenverantwortung,

Unabhängigkeit und Freiheitsliebe. Das wollte ich im Buch widerspiegeln, teils implizit, teils ganz konkret. Ich hoffe, dass viele Leser aus der Region sich wiedererkennen – und inspiriert werden.

Sie schildern beklemmende Szenarien, gleichzeitig drückt immer wieder das Menschliche durch...

Ich glaube, gerade in dunklen Zeiten braucht es eine Rückbesinnung auf das, was uns ausmacht. Trotz aller Bedrohung geht es um die Kraft des Guten, das Licht in der Dunkelheit. Und um die tiefe Überzeugung, dass selbst das brutalste System nicht den innersten Kern des Menschen brechen kann – zumindest nicht bei allen Menschen.

Was würden Sie Menschen in unserer Region mitgeben wollen, die Ihr Buch noch nicht gelesen haben?

Mein Buch natürlich (lacht). Im Ernst: Die Geschichte betrifft uns alle, vor allem unsere Kinder und Enkelkinder. Der Roman ist keine Schwarzmalerei, sondern ein leidenschaftlicher Appell an unsere Werte: Freiheit, Eigenverantwortung, Menschlichkeit. Werte, die im Kanton Schwyz glücklicherweise noch tief verankert sind. Tiefer als in anderen Regionen der Schweiz und in der Welt. Uns geht es solange gut, wie wir an diesen Werten festhalten und nicht das süsse Gift des Kollektivismus und der Staatsgläubigkeit schlucken.

Buchtipps

«Befreiungsschlag» –

von Olivier Kessler: Der Roman

kann als Buch, E-Book und bald auch als Hörbuch in allen gängigen Buchhandlungen erworben oder direkt auf der Website



des Liberalen Instituts bestellt werden: www.libinst.ch/shop

Der Sattellegg-Shuttle geht bereits in die fünfte Runde

Während der Sommerferien bietet der Verkehrsverein Altendorf erneut einen Shuttle-Dienst auf die Sattellegg an. Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Wie bereits in den vergangenen Jahren bietet sich während fünf Wochen die Möglichkeit, per Shuttle auf die Sattellegg zu fahren, um von dort das Naherholungsgebiet zu erkunden. Die Fahrten des Shuttle-Busses waren in den vergangenen Sommern ein voller Erfolg. Zahlreiche Passagiere nutzten die Gelegenheit, um von der Sattellegg eine gemütliche Wanderung bis nach Hause zu unternehmen.

Deshalb hat sich der Verkehrsverein Altendorf entschieden, dieses Angebot während der Sommerferien erneut anzubieten. Dies ist vor allem dank der grosszügigen Unterstützung des Casinos Pfäffikon möglich.

Mit Eberhard Carreisen kann der Verkehrsverein Altendorf zudem auf einen erfahrenen und zuverlässigen Partner zählen, der die Fahrgäste auch dieses Jahr sicher zur Sattellegg chauffieren wird.



Mit dem Shuttle-Dienst geht es ganz bequem auf die Sattellegg.

Bild: zvg

Der Shuttle-Bus fährt vom 5. Juli bis zum 10. August jeweils am Mittwoch, Samstag und Sonntag auf die Sattellegg. Der Spezialbus von Eberhard Carreisen startet jeweils um 9 Uhr in Pfäffikon und macht anschliessend Halt in Altendorf, Lachen, Galgenen und Siebnen.

Dienst kostet nur fünf Franken

Die genauen Abfahrtszeiten finden Sie auf der Webseite des Verkehrsvereins Altendorf. Wer den Shuttle-Dienst nutzen möchte, muss sich im Vorfeld bei Eberhard Carreisen online anmelden. Der kleine Unkostenbeitrag von fünf Franken kann direkt beim Einsteigen beglichen werden. Und eines darf schon verraten werden: Der Shuttle-Bus wird in diesem Jahr noch ein zweites Mal zum Einsatz kommen. Weitere Infos und Fahrplan: www.verkehrsverein-altendorf.ch. (eing)

Top Qualität in allen Seen

Die Seen der Kantone Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Luzern weisen eine einwandfreie Badewasserqualität auf. Das geht aus den von der Aufsichtskommission Vierwaldstättersee (AKV) koordinierten Untersuchungen hervor, welche die fünf Kantone von Mai bis Juni durchgeführt haben.

In den Zentralschweizer Seen lässt es sich demnach unbedenklich baden: Dies zeigen die Untersuchungen auf Darmbakterien (Escherichia coli und Enterokokken) bei 65 Badestellen an verschiedenen Gewässern. Untersucht wurden auch mehrere Stellen an Zürich-, Hirschlen- und Sihlsee. Das Resultat: Alle wurden in der höchsten von vier Qualitätsklassen eingestuft und weisen damit eine ausgezeichnete Badewasserqualität auf.

Die Wasserproben wurden durch das Laboratorium der Urkantone in Brunnen sowie die Dienststelle Lebensmittelkontrolle und Verbraucherschutz in Luzern untersucht. Weitere Infos zu den Untersuchungsergebnissen sind erhältlich unter den Internetseiten www.4waldstaettersee.ch sowie www.uwe.lu.ch. (bru)